

Leben und Glauben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **109 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leben und Glauben

Die geschickte Sonnenblume

«Texten» lese ich für heute Nachmittag in meinem Kalender.
Worüber könnte ich Worte zusammen fügen?
Wie Menschen einladen, dem eigenen Leben in die Augen zu schauen?
Ich habe noch keine Ahnung.

Der Tag war schon wach, eine Frau in einem roten Mantel tippte auf die Klingel des Lindenhauses.
In ihrer Hand wartete etwas.
Eine Sonnenblume, einfach so für mich.
Mein Herz hüpfte vor Freude, meine Augen lachten.
Hurtig floss Wasser in die Vase, und die Sonnenblume leuchtete still auf dem Tisch.
Sie guckte unserer Arbeit zu.
Und freute sich an unseren kleinen und grossen Schritten.

Sie ist wirklich geschickt, diese Sonnenblume.
Eingetreten mit der Frau im roten Mantel,
schaut sie mir heute beim Texten zu,
und weiter all die Tage, die sie blüht.
Still und leise. Sie verzaubert.
Sie erobert sich ihren Platz in meinem Herzen, länger als die Zeit ihrer Blüte, viel länger.
Das Bild der geschickten Sonnenblume gräbt sich in mein Herz.
Eine Frage taucht auf: «Brauche ich wirklich eine geschickte Sonnenblume?»
Oder: «Kann ich ohne Blumen nicht arbeiten?»
Nein, es braucht sie eigentlich nicht und arbeiten geht auch ohne – wenn es sein muss.
Aber sie leuchtet so sonnig in ihrer Vase. Sie hilft mir werken.



Foto: Felix Weder-Stöckli

Ohne geschickte Sonnenblumen arbeiten?

Doch, das ist auch möglich. In mir innen wartet ein Licht. Versteckt in meinem Keller.
Schritt für Schritt taste ich die Treppe hinunter. Den Weg zu mir selber.
Tiefer und tiefer. Langsam komme ich dem Licht näher.
Unten sehe ich etwas. Eine kleine Flamme flackert und verschenkt Wärme.
Ich kauere mich auf den Kellerboden, nahe bei ihr.
Und lasse das Licht grösser werden, mich auffüllen.
Strahlend schreite ich die Treppe hinauf. Begegne den Menschen. Mit dem Licht in mir.

Geschickte Sonnenblume und Licht aus meinem Keller.
Beide sind willkommen. Begleiten mich auf dem Weg zu mir, zu den Menschen und zu Gott.

Felix Weder-Stöckli, verstehen?!,
römisch-katholischer Gehörlosenseelsorger Solothurn, Bern und beide Basel